

Bekanntmachung der Stadt Dessau-Roßlau

Aufruf zur Teilnahme am Ideenwettbewerb im Rahmen des Landesprogramms Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau.

„Berufskompass – Ich bleibe“

Auf der Grundlage des Operationellen Programms des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 und des arbeitsmarktpolitischen Gesamtkonzeptes des Landes sowie der Förderrichtlinie zum Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) ruft die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau im Rahmen des regionalen Förderbudgets (Handlungssäule II) einen Ideenwettbewerb „Berufskompass – Ich bleibe“ zur Einreichung von Projektvorschlägen aus.

Das Landesprogramm RÜMSA wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Die näheren Bestimmungen zum Landesprogramm können der Förderrichtlinie (MBL LSA. 2015, 376 vom 13.07.2015) entnommen werden.

1. Anliegen des Wettbewerbs

Der Ideenwettbewerb „Berufskompass – Ich bleibe“ stellt vor allem **das Aufzeigen von regionalen Ausbildungsberufen und Ausbildungswegen** unter Berücksichtigung der Vielfalt der Jugendlichen im Hinblick auf Geschlecht, Nationalität, ethnische Herkunft und Behinderung in den Mittelpunkt. Die Jugendlichen sollen in ihrer Berufswahl- und Entscheidungsfindung nachhaltig unterstützt werden. Dieses Ziel gilt sowohl für die Teilnehmenden im Projekt als auch für das **Endprodukt** „Berufskompass – Ich bleibe“. Die vertiefte **Berufsorientierung** stellt somit ein zentrales Anliegen des Wettbewerbs dar.

Berufliche Tätigkeiten und der Arbeitsmarkt sind nach wie vor stark geschlechtsspezifisch geprägt. Die von Männern und Frauen bevorzugten Ausbildungsberufe unterscheiden sich deutlich. Inklusion in der Berufsausbildung als auch die Integration von Frauen und Männern mit Migrationshintergrund in die Ausbildung gewinnen angesichts demographischer Herausforderungen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund fehlender Bezüge zu den regionalen Unternehmen sind die Jugendlichen in der Regel nicht umfassend über die Angebote und das Leistungsspektrum der Unternehmen in Dessau-Roßlau informiert. Vor allem mit den klein- und mittelständischen Arbeitgebern existieren am Standort attraktive Unternehmen, die den Jugendlichen eine Perspektive in ihrer Heimat bieten können.

Für die nachhaltige Entwicklung der Region ist es unerlässlich, Jugendlichen eine zukunftsorientierte Ausbildungschance im Stadtgebiet aufzuzeigen, die die Interessen, Neigungen und Fähigkeiten der Jugendlichen in den Blick nimmt, frei von tradierten Rollenzuweisungen ist (Geschlecht, Nationalität, ethnische Herkunft und Behinderung) und die ansässigen Unternehmen als attraktive Ausbilder und Arbeitgeber vorstellt.

Diesen Anforderungen soll im Rahmen des Wettbewerbs durch eine **Broschüre und Kurzfilme** (zusammen als Berufskompass bezeichnet) begegnet werden.



Mit dem „Berufskompass – ich bleibe“ sollen die Jugendlichen aktiv und in ihrer Individualität angesprochen werden. **Der gesamte Prozess soll unter dem Leitspruch „von Jugendlichen für Jugendliche“ stehen.** Das heißt die Jugendlichen sind aktiv in die Gestaltung und in den Prozess der Unternehmensansprache mit einzubeziehen. Sie sollen durch geeignetes pädagogisches Personal dabei begleitet und unterstützt werden.

2. Inhaltlicher Förderrahmen und inhaltliche Anforderungen

Im Rahmen dieses Aufrufs zum Ideenwettbewerb für die Einreichung von Projektvorschlägen werden Projektkonzeptionen für den folgenden Themenbereich erwartet:

- **Konzeptionell integrierte Berufsorientierungsangebote (regionalbezogen und schulergänzend).**
- **Angebote und Ansätze zur Überwindung von Stereotypen und zur Förderung faktischer Chancengleichheit, insbesondere in Bezug auf Geschlecht, aber auch Behinderung, Migration, Sozialunterschiede.**
- **Unterstützungsangebote für junge Frauen und Männer sowie für kleine- und mittelständische Unternehmen, zur Förderung der Chancengerechtigkeit auf dem Ausbildungsmarkt sowie zur Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft und – Kompetenz.**

Zielstellung

Der Ideenwettbewerb „Berufskompass – Ich bleibe“ stellt vor allem das Aufzeigen von **regionalen Ausbildungsberufen und Ausbildungswegen** unter Berücksichtigung der Vielfalt der Jugendlichen im Hinblick auf Geschlecht, Nationalität, ethnische Herkunft und Behinderung in den Mittelpunkt. Nach wie vor existieren gravierende Unterschiede in den Ausbildungswünschen zwischen Frauen und Männern. So dominieren bei den Frauen Dienstleistungs- und kaufmännische Berufe während bei den Männern gewerbliche und technische Berufe favorisiert werden. Auf der anderen Seite existieren bei Unternehmen Vorbehalte gegenüber Frauen in sog. typischen Männerberufen und gegenüber Männern in sog. typischen Frauenberufen.

Ebenso ist festzustellen, dass im Hinblick auf die Integration von Jugendlichen mit Behinderung Vorurteile in vielen Köpfen verankert sind, die eine erfolgreiche Inklusion verhindern und Ausgrenzung fördern. Gleichzeitig rücken aufgrund der aktuellen Situation verstärkt Frauen und Männer mit Migrationshintergrund in den Fokus, die insbesondere am Übergang in die Ausbildung multiplen Benachteiligungsstrukturen gegenüberstehen.

In Dessau-Roßlau existieren vor allem mit den klein- und mittelständischen Unternehmen attraktive Arbeitgeber, die den Jugendlichen eine individuelle Perspektive in ihrer Heimat bieten können. Die am Projekt teilnehmenden Jugendlichen sollen ganz praktisch auf Entdeckungstour gehen und mit Hilfe einer pädagogischen Begleitung eine Broschüre und Kurzfilme entwickeln, die die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten der Jugendlichen thematisiert. Damit eine wirkliche Chancengleichheit bereits frühzeitig erfolgt, wird mit dem Endprodukt „Berufswahlkompass – Ich bleibe“ das Ziel verfolgt, dass beiden Geschlechtern ein breites Spektrum an Berufen aufgezeigt wird und dabei auch nicht-traditionelle Berufsbilder eingeschlossen sind. Es

wird erwartet, dass die Reflexion und Sensibilisierung der vorhandenen Wahrnehmungsstrukturen der Jugendlichen

sowie die Auseinandersetzung zu typischen Frauen- und Männerbildern Bestandteile des pädagogischen Konzeptes sind. Damit wird das Ziel verfolgt, dass sich bei den Schülerinnen und Schülern, aber auch bei den Unternehmensvertreter*innen eine gendersensible Haltung entwickelt, die gekennzeichnet ist durch:

- Überwinden von geschlechtstypischen Normierungen
- Vermittlung einer Haltung, die Differenzen wahrnimmt und diese in Frage stellt
- freie Entfaltung der Interessen und Potenziale
- Berufswahl ohne stereotype Beeinflussung

Die Broschüre soll sowohl als print- und onlinebasierte Version vorliegen. Diese sowie die Kurzfilme sollen auf verschiedenen Formaten präsentiert werden wie z.B. der Internetseite der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau, der RÜMSA-Internetseite Dessau-Roßlau und dem YouTube Kanal der Stadtverwaltung Dessau-Roßlau. Da alle Produkte nachhaltig als Instrument zur vertieften Berufsorientierung/Berufsberatung frei eingesetzt werden sollen, müssen sie zudem allgemein zugänglich sein. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass alle Produkte in ihrer Darstellung für mobile Endgeräte geeignet sein müssen. Die technischen Anforderungen sind eng mit der Koordinierungsstelle RÜMSA Dessau-Roßlau abzustimmen.

Mit der Entwicklung des „Berufskompass – Ich bleibe“ sollen folgende Ziele unterstützt werden:

- Die Schaffung von Akzeptanz für die Vielfalt von Ausbildungsberufen und Ausbildungswegen sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Unternehmen.
- Es muss eine umfassende Information zu Berufsfeldern (allgemein und speziell) stattfinden.
- Den teilnehmenden Jugendlichen muss durch dieses Projekt eine Interessenerkundung sowie die Reflexion von Eignung, Neigung und die Fähigkeit zur Verbesserung der Selbsteinschätzung ermöglicht werden.
- Die Jugendlichen sollen in ihrer Berufswahl- und Entscheidungsfindung nachhaltig unterstützt werden. Dieses Ziel gilt sowohl für die Teilnehmenden im Projekt als auch für das Endprodukt „Berufskompass – Ich bleibe“.
- Es soll eine adressatengerechte Information über die Angebote und das Leistungsspektrum der Unternehmen in Dessau-Roßlau erfolgen.
- Das Vorhaben soll dazu dienen, die Reflexion und Bearbeitung von tradierten Rollenbildern zu fördern..
- Alle teilnehmenden Jugendlichen sollen durch individuelle Ansprache sowie durch Verwendung geeigneter Instrumente zur Motivation und des Gender-Mainstreaming nach ihren individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen in der Berufswahlentscheidung gefördert werden.
- Es soll eine Sensibilisierung und Kompetenzstärkung der Akteurinnen und Akteure der teilnehmenden Unternehmen dahingehend erfolgen, bestehende Geschlechterungleichgewichte und Diskriminierungen hinsichtlich Geschlechtergleichstellung zu erkennen sein und an deren Beseitigung aktiv mitzuwirken.

Zielindikatoren

- Es sollen im Gesamtzeitraum mindestens 85 Schüler das Projekt durchlaufen.
- Es sind folgende Branchen der Region mit ihren Ausbildungsberufen und Studienangeboten in der Broschüre und in den Videosequenzen vorzustellen:
 - Pharma, Gesundheit und Sozialberufe
 - Metallverarbeitung
 - Maschinen, Anlagenbau sowie Fahrzeugbau und Instandhaltung
 - Logistik
 - Möbel und Bauelemente
 - Kreativwirtschaft
 - Umwelt- und Elektrotechnik
 - Dienstleistungen
 - Grüne Berufe
- Es sollen mindestens 50 Unternehmen im gesamten Berufskompass vorgestellt werden. Diese sollen sich mit einem finanziellen Beitrag beteiligen.

Zielgruppen, die sich aktiv am Prozess beteiligen sollen

Zielgruppen sind alle **Schülerinnen und Schüler jeglicher Schulform**, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung. In den Förderschulen (LB) sind die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse anzusprechen, in Sekundarschulen ab der 9. Klasse und in Gymnasien ab der 10. Klasse. Die Teilnahme am Projekt ist den Schülerinnen und Schülern kompetenzorientiert zu zertifizieren und im Berufswahlpass zu dokumentieren.

Eine weitere Zielgruppe stellen Unternehmen aus dem Stadtgebiet Dessau-Roßlau dar. Es ist darauf hinzuweisen, dass im Projekt eine möglichst große Brandbreite an regionalen Ausbildungsberufen aufgezeigt werden soll. Aktivitäten, die die regionale Unternehmen einbeziehen, sollten im Vorfeld generell eng mit der Wirtschaftsförderung und der Koordinierungsstelle RÜMSA der Stadt Dessau-Roßlau entwickelt und abgestimmt werden. Die Wirtschaftsförderung und die Koordinierungsstelle RÜMSA der Stadt Dessau-Roßlau bieten im Prozess der Unternehmensansprache ihre Unterstützung an und stellen eine Übersicht von interessierten Unternehmen zur Verfügung.

inhaltliche Schwerpunktsetzungen/Anforderungen

Inhaltliche Schwerpunkte/Anforderungen der Projektarbeit sind:

- Der Projektträger muss die teilnehmenden Jugendlichen ansprechen und im Rahmen ihrer Freizeit bzw. von Projektwochen in Kooperation mit Schulen die o.g. Zielstellung erreichen.
- Es ist zusammen mit den Jugendlichen ein Konzept zu entwerfen, wie die Zielstellung erreicht werden soll. Das Konzept ist methodisch so anzulegen, dass sowohl die Mädchen als auch die Jungen Gelegenheit bekommen, zu geschlechtsuntypischen Berufsbildern Informationen und Hintergründe zu erfragen und diese dann aufzubereiten. Aufgrund der unterschiedlichen Sicht-

weisen wird erwartet, dass die konzeptionelle Gestaltung der Broschüre und somit die der einzelnen Berufsbilder von den üblichen klischeehaften Darstellungen der Berufsbilder erheblich abweichen.

- Die Broschüre inklusive des Materials für die online-Verwertung und die Kurzfilme sind sowohl inhaltlich als auch vom Layout adressatengerecht zu konzipieren und umzusetzen. Der Druck der Broschüre ist mit 150 Stück anzusetzen.
- Die Urheberrechte des Herstellers müssen als uneingeschränkte Nutzungsrechte an die Stadtverwaltung Dessau-Roßlau übergehen.
- Die teilnehmenden Jugendlichen sind über die gesamte Laufzeit und Entwicklung der Broschüre sowie der Kurzfilme aktiv einzubeziehen (nach dem Motto „von Jugendlichen für Jugendliche“). Eine motivierende und kontinuierliche Begleitung durch geeignetes, erfahrenes pädagogisches Personal ist sicherzustellen.
- Der Projektträger kann weitere Branchen/Unternehmen finden, die ihre Ausbildungsmöglichkeiten in dem „Berufskompass - Ich bleibe“ präsentieren möchten.
- Der Prozess der Umsetzung und die Gestaltung der Broschüre sowie der Kurzfilme ist eng mit der Koordinierungsstelle RÜMSA der Stadt Dessau-Roßlau abzustimmen.
- Die Leitlinien für Berufs- und Studienorientierung an Sekundarschulen und Gymnasien des Landes Sachsen-Anhalt sind zu beachten.

Qualitätsanforderungen

- Es muss beschrieben werden, wie die Projektziele erreicht werden und anhand welcher überprüfbaren Quellen der Projekterfolg bzw. Teilerfolge gemessen wird.
- Es ist eine Zeitschiene für das Gesamtprojekt darzustellen (siehe Muster).
- Es ist ausführlich darzustellen, wie die Qualität gesteuert, entwickelt und dokumentiert wird.
- Bei den einzureichenden Projektvorschlägen ist die Abgrenzung bzw. die Verzahnung mit Landes- und Bundesprogrammen, die für die Zielgruppe am Übergang Schule-Beruf relevant sind, ebenso darzustellen, wie auch inwieweit sich die geplanten Projektinhalte von diesen Programmen unterscheiden bzw. diese in ihrer Wirkung ergänzen und verstärken können.
- Die konzeptionelle Darstellung ist auf die spezifischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Land Sachsen-Anhalt allgemein und in der Stadt Dessau-Roßlau speziell abzustellen.
- Weiterhin wird eine detaillierte Darstellung der Trägerkompetenz und -erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Problemlagen am Übergang Schule-Beruf erwartet.

- Eine Gender- und Diversity-Kompetenz des Projektträgers und des Projektpersonals ist erforderlich und ist durch die konzeptionellen Darstellungen zu verdeutlichen. In jedem Fall ist darzustellen, wie die o.g. Zielsetzungen mit dem Projektvorhaben unterstützt werden können.

3. Zuwendungsempfänger

Zur Teilnahme am Wettbewerb sind juristische Personen privaten Rechts, die die Eignung für eine sachgerechte und erfolgreiche Projektdurchführung besitzen sowie eine Zertifizierung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung – AZAV vorweisen können, berechtigt.

4. Formaler Förderrahmen

Die Auswahl der Projektvorschläge erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs. Die Bewertung orientiert sich an den in den Vorschlägen beschriebenen Beiträgen zur Erfüllung der oben genannten Erwartungen und Anforderungen. Die Förderung der bzw. des ausgewählten Projekte(s) erfolgt auf der Grundlage des Operationellen Programms ESF des Landes Sachsen-Anhalt 2014 -2020. Die Höhe der Zuwendung kann bis zu 90 % der förderfähigen Projektausgaben betragen. **Der Eigenanteil in Höhe von 10 % wird durch die Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg im Rahmen der vertieften Berufsorientierung bereitgestellt.**

Förderfähig sind alle mit der Durchführung des Projektes in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Ausgaben. Hierzu gehören grundsätzlich Ausgaben für das Projektpersonal, einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung für das Projektpersonal und projektbezogene Reisekosten in Anlehnung an das Bundesreisekostengesetz und Ausgaben zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit sowie Ausgaben für Teilnehmende.

Für indirekte Ausgaben wird eine Pauschale in Höhe von 15 % der direkten, bestätigten und nachgewiesenen Lohn- und Lohnnebenausgaben für das bewilligte Projektpersonal (ohne Verwaltungspersonal) gewährt. Indirekte Ausgaben sind insbesondere Ausgaben für Projektverwaltung und Projektabrechnung, Büromaterial, Lehr- und Dokumentationsmaterial, projektbegleitende Werbemittel, Post und Kommunikation, Miet- und Mietnebenausgaben für Räume des Projektpersonals, Steuern und Versicherungen.

Ausgaben für Honorare, Lehrgänge und Leistungen externer Einrichtungen sind grundsätzlich förderfähig, wenn sie für eine angemessene, projektbezogene Weiterbildung des Projektpersonals und/oder von Teilnehmenden notwendig sind. (Vgl. Förderhandbuch ESF Förderperiode 2014-2020 für den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Abteilung 5).

Die Laufzeit des Projekts beträgt 24 Monate. **Der voraussichtliche Projektbeginn ist der 01.09.2017.**

Für diesen Ideenwettbewerb stehen insgesamt 300.000,- € des regionalen Förderbudgets zur Verfügung.

5. Projektauswahl und Antragstellung

Projektvorschläge von Trägerverbänden sind zum Ideenwettbewerb zugelassen. Im Falle eines Verbundvorschlages sind aussagefähige Kooperationsvereinbarungen der beteiligten Partner beizufügen. Bei Antragstellungen von Trägerverbänden wird die konkrete Aufteilung der Zuwendungen im weiteren Verlauf des Antragsverfahrens geklärt.

Die Projektauswahl erfolgt in einem zweistufigen Verfahren.

In der ersten Verfahrensstufe wird eine ausführliche Beschreibung der Projektidee eingereicht.

Die Beschreibung soll Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

- Projektidee einschließlich Teil-/Zielen und Zielgruppen,
- Projektansatz, Abgrenzung und Verzahnung zu vergleichbaren eigenen und öffentlich geförderten Aktivitäten, Projektstruktur, Zeitpläne,
- ausführliche Beschreibung der geplanten Arbeitspakete einschließlich Teil-/Zielen, Aktivitäten, Meilensteinen, konkreten Ergebnissen/Produkten sowie eingesetztes Personal,
- qualitative und quantitative Ergebnisindikatoren nach Möglichkeit differenziert nach Arbeitspaketen,
- Durchführungsorte, Personaleinsatz, Qualifikationen des Projektpersonals,
- Projektpartner mit Angaben zu deren Funktionen und Aufgaben,
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung, zum Schnittstellenmanagement und zum Projektmonitoring,
- Angaben zu den Querschnittszielen Gleichstellung und Nichtdiskriminierung,
- Referenzen, Vorerfahrungen, insbesondere Kompetenznachweise für die Sachkunde in dem ausgewählten Förderbereich und in der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit an den Schnittstellen SGB II, III und VIII,
- Einnahmen- und Ausgabenplan.

Dabei sind die beigefügten Formblätter zu nutzen:

- Formblatt 1: Deckblatt zum Projektvorschlag
- Formblatt 2: Erklärung zum Projektvorschlag
- Formblatt 3: Beschreibung des Projektvorschlags
- Anlage: Kalkulation für Projektausgaben und –einnahmen

Dem Projektvorschlag sind als Anlagen beizufügen:

- bei Projektvorschlägen eines Trägerverbundes: Aussagefähige Kooperationsvereinbarungen zwischen den Projektträgern,
- Expertisen, Stellungnahmen, Gutachten fachkundiger Stellen (keine Lol)
- gegebenenfalls weitere aussagekräftige Kooperationsvereinbarungen mit potentiellen Kooperationspartnern.

Die Bewertung der Projektvorschläge wird anhand einheitlicher Bewertungskriterien vorgenommen. Diese können im Internet eingesehen werden <http://www.dessau.de/Deutsch/Gesundheit-und-Soziales/Zielgruppen-und-Pro-04388/Ruemsa/>.

Anhand der Bewertungsergebnisse wird eine Empfehlung für die Auswahl im Regionalen Arbeitskreis (RAK) erstellt. Der RAK wird nach fachlichen und qualitativen Maßstäben ein Auswahlvotum abgeben.

Die Kommune informiert die Projektträger schriftlich zu den Ergebnissen des Wettbewerbs und zur Auswahl der Projekte. Danach werden die ausgewählten Projektträger durch das Landesverwaltungsamt aufgefordert, die Antragstellung vorzubereiten.

Die Projektvorschläge sind in **doppelter Ausführung** in einem verschlossenen Umschlag bis zum, **16.06.2017 12:00 Uhr** unter folgender Postadresse einzureichen:

Stadt Dessau - Roßlau
Koordinierungsstelle RÜMSA
Zerbster Str. 4
06844 Dessau-Roßlau

Später eingehende Projektvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für Fragen und allgemeine Informationen steht Ihnen Frau Sabina Schwarzenberg unter der Telefonnummer: 0340/204-1805 und unter sabina.schwarzenberg@dessau-rosslau.de zur Verfügung.